

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Schillinge
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw.



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlaag
der A Oeffschlager'schen
Buchdruckerei.

Eröffnung der Abrüstungskonferenz

Rußland fordert völlige Abrüstung

U. Genf, 1. Dez. Die Tagung der vorbereitenden Abrüstungskommission wurde gestern vormittag durch den Präsidenten Landon eröffnet. Der Präsident begrüßte in einer kurzen Eröffnungsrede die Delegationen und unterstrich folgende Tatsachen: Die Entwaffnung muß auf Grund des Völkerbündnisses schließlich erreicht werden, doch psychologisch ist dies unmöglich, weil zahlreiche Staaten noch nicht das Empfinden hinreichender Garantien und vollkommener Sicherheit besitzen. Die Locarno-Verträge haben, so betonte Landon, in einem gewissen Maße die Sicherheit Europas erhöht.

Rußland und Amerika sollten nach Meinung Londons in das Komitee eintreten, das sich mit den Schiedsgerichts- und Sicherungsfragen befaßt und gleichzeitig mit der Abrüstungskonferenz tagen soll.

Graf Bernstorff ergriff nach der Eröffnungsrede das Wort. Er sagte: „Es war ursprünglich nicht meine Absicht, das Wort als erster nach dem Präsidenten zu ergreifen. Ich sehe mich jedoch hierzu veranlaßt, da seit längerer Zeit im Anschluß an einen Brief, den ich an den Präsidenten am 12. November gerichtet habe, ein Mißverständnis entstanden ist. Es liegt mir viel daran, dieses Mißverständnis zu beseitigen. Aus dem Brief vom 12. November, mit dem ich dem Herrn Präsidenten die Einladung zur jetzigen Tagung bestätigte, habe ich gleichzeitig angeregt, daß bei der Festlegung der endgültigen Tagesordnung und bei den zeitlichen Dispositionen so verfahren wird, daß der Eintritt in eine Diskussion über den auf unserer dritten Tagung fertig gestellten Konventionstext auch nach der materiellen Seite hin offen bleibt. Ich habe hinzugefügt, ich sei in der Annahme, daß wir damit den Interessen der von der achten Völkerbündnisversammlung beschlossenen allgemeinen Abrüstungskonferenz und auch der Tatsache Rechnung tragen, daß seit der dritten Tagung einige neue Mitglieder der Kommission hinzugekommen sind.“

Herr Landon hat diese meine Äußerung so verstanden, daß ich eine zweite Lesung des Konventionstextes auf unserer jetzigen Tagung damit habe herbeiführen wollen und hat mir zu verstehen gegeben, daß er sich von einem solchen Versuch keinen Erfolg versprechen könne. Mein Wunsch, den ich im Brief ausgedrückt habe, und den ich auch jetzt noch aufrechterhalte, ist, daß nicht aus formalen Gründen die Möglichkeit zu einer materiellen Aussprache über das Letztliche in der Abrüstungsfrage erreicht werden soll. Seit der letzten Tagung der Kommission sind sieben Monate verstrichen. In der Zwischenzeit sind bekanntlich verschiedene Ereignisse eingetreten, die für unsere Arbeiten von materiellem Interesse sind.“

Alsdann gab der russische Delegierte Litwinow eine kurze Erklärung ab. Er hoffe, daß die sowjetrussische Delegation in der Kommission Gelegenheit haben werde, ihre Auffassung über das Abrüstungsproblem näher zu präzisieren. Die sowjetrussische Delegation verfolge nur das Ziel, an der Aufrechterhaltung des Friedens mitzuwirken. Sie werde alles in ihren Kräften stehende tun, um an der Durchführung der Aufgaben der Abrüstungskommission mitzuarbeiten. Litwinow erklärte sodann, er schließe sich voll dem Standpunkt der deutschen Delegation an, zunächst die Debatte über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten vorzunehmen. Er fügte hinzu, die sowjetrussische Regierung habe die Einladung zur Teilnahme an dem Sicherheitsausschuß zu einem Zeitpunkt erhalten, wo die Frage der Bildung des Sicherheitsausschusses noch keineswegs akut gewesen sei. Die sowjetrussische Delegation werde zu der Bildung des Sicherheitsausschusses erst Stellung nehmen, nachdem sie die Gesichtspunkte der übrigen Delegationen im Verlaufe der Diskussion kennen gelernt habe.

Nachdem Präsident Landon festgestellt hatte, daß der Antrag Litwinows auf keiner Seite Widerstand begegnet, wurde der deutsch-russische Antrag angenommen.

Litwinow entwickelte nunmehr folgendes Programm der Sowjetunion zur Abrüstungsfrage. Die Vertretung Sowjetrusslands hat von ihrer Regierung die Mission erhalten, die vollkommene Abrüstung aller Land-, See- und Luftstreitkräfte zu beantragen. Um dies zu verwirklichen, schlägt die Sowjetregierung folgende Maßnahmen vor: Die Auflösung aller effektiven Streitkräfte zu Wasser zu Lande und zur Luft und das Verbot, in irgend welcher maskierter Art und Weise derartige Formationen

weiter aufrechtzuerhalten. Ferner beantragt die Sowjetregierung die Berührung aller Waffen-, Munitions- und Stickstoffabriken, sowie aller den chemischen Krieg betreffenden Unternehmungen. Es sollen nach dem Vorschlag der Sowjetregierung alle Anlagen und alle Flugzeugwerkstätten, die dem Krieg dienen, beseitigt werden. Die für militärische Erziehung bestimmten Organisationen und alle darauf bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen sollen abgeschafft werden.

Durch ein Gesetz soll die Aufrechterhaltung von Militärreserven verboten werden. Alle Befestigungen sollen beseitigt werden. Ebenso die Stützpunkte und Flugzeugplätze, die dem Krieg dienen, alle Fabriken, die sich mit der Herstellung von Kriegsmitteln befassen, sollen vernichtet werden. Das Militärbudget soll aufgehoben werden, ebenso die Einrichtung von Kriegs-, Mari- und Luftministerien.

Kurz und gut, in ungefähr 22 Punkten fordert Litwinow im Namen seiner Regierung vollkommene Beseitigung jeder militärischen, maritimen und lufttechnischen Organisation.

In diesem Sinne sprach sich Litwinow für eine radikale Vernichtung aller dem Kriege dienenden Mittel aus.

Die russischen Abrüstungsvorschläge verurteilt.
Die gestrige Nachmittagsitzung der vorbereitenden Abrüstungskommission trug einen ausschließlich geschäftsordnungsmäßigen Charakter. Eine sachliche Debatte der gestern vormittag eingebrachten Anträge der sowjetrussischen Delegation auf Totalabrüstung fand nicht statt. Graf Bernstorff beantragte die Diskussion über die russischen Anträge auf die nächste Tagung der Abrüstungskommission zu verschieben. Litwinow erklärte sich mit diesem Antrage des Grafen Bernstorff einverstanden, stellte jedoch ausdrücklich fest, daß die Anträge der sowjetrussischen Delegation weder angenommen noch abgelehnt seien, sondern lediglich auf der nächsten Tagung ohne einen neuen Antrag der Sowjetregierung vor der Kommission zur Erörterung gelangen würden. Graf Bernstorff beantragte ferner, daß auf der gegenwärtigen Tagung bereits das Datum für die zweite Lesung des Konventionstextes festgesetzt und diese Tagung mindestens einen Monat vor der nächsten Vollversammlung des Völkerbundes stattfinden sollte. Auf dieser Tagung sollen gleichfalls dann die russischen Anträge zur Erörterung gelangen. Diesen Anträgen des Grafen Bernstorff stimmten die Vertreter der Tschechoslowakei, Griechenlands und Argentiniens zu, worauf dann die Anträge angenommen wurden. Die Kommission schritt sodann zur Bildung des Sicherheitsausschusses.

Rußland lehnt die Teilnahme am Sicherheitsausschuß ab. Der russische Delegationsführer gab die Erklärung ab, daß seine Regierung sich am Sicherheitsausschuß des Völkerbundes nicht beteiligen könne, weil sie nicht im Völkerbund sei. Litwinow erklärte, daß nach der Auffassung der Sowjetdelegation der Sicherheitsausschuß nur geeignet sei, die Aufmerksamkeit von dem großen Problem der Abrüstung abzulenken. Nach wie vor stehe Sowjetrussland auf dem Standpunkt, daß nur die sofortige und völlige Abrüstung die einzige Garantie für den Weltfrieden sei. Den Arbeiten der Sicherheitskommission werde die Sowjetregierung ihre volle Aufmerksamkeit schenken.

Die vorbereitende Abrüstungskommission nahm sodann den Antrag ihres Präsidenten an, nach dem die Sowjetunion einen Beobachter in den Sicherheitsausschuß entsenden könne.

Heute Bildung des Sicherheitsausschusses. Die vorbereitende Abrüstungskommission beschloß gestern, die konstituierende Sitzung des Sicherheitsausschusses heute abzuhalten. Jede Delegation wird 1 Delegierten in den Ausschuss entsenden. Heute vormittag wird das Plenum des Ausschusses gewählt und die vorbereitende Abrüstungskommission wird nur noch einmal zusammenzutreten, um den Bericht des Sicherheitsausschusses über seine Bildung entgegenzunehmen und um die nächste Tagung der Kommission festzusetzen. Zum Freitag oder Samstag wird die Tagung der Abrüstungskommission beendet sein.

Der Arbeitsplan des Reichstags

U. Berlin, 1. Dez. Der Aeltestenrat des Reichstags beschloß gestern, von seiner heutigen Donnerstagsitzung ab bis Samstag die Interpellationen über die Wirtschaftspolitik zu behandeln, worüber zunächst der Reichswirtschaftsminister und der Reichsarbeitsminister das Wort im Plenum ergreifen werden. In der Aussprache wird voraussichtlich auch der

Tages-Spiegel

Nach Eröffnung der Tagung der vorbereitenden Abrüstungskommission forderte Graf Bernstorff mit Unterstützung der russischen Delegation eine materielle Behandlung der Abrüstungsfrage.

In der Nachmittagsitzung der vorbereitenden Abrüstungskonferenz wurde über Beschlüsse und Zusammenfassung des Sicherheitsausschusses beraten.

Das Reichskabinett beschäftigte sich gestern neben innerpolitischen Angelegenheiten mit der bevorstehenden Tagung des Völkerbundes in Genf und nahm hierüber einen Vortrag des Reichsaußenministers entgegen.

Reichsminister a. D. Hermes wurde vom Reichspräsidenten zum Führer der deutschen Delegation für die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen ernannt.

Nach Meldungen aus Moskau sollen der Sowjetregierung von amerikanischen Firmen Kredite im Betrage von 40 Millionen Dollar für die Dauer von 6 Jahren zur Verfügung gestellt werden.

Reichsfinanzminister sprechen. Von Montag ab wird das Plenum des Reichstags sich mit den Interpellationen über die Aussperrung der Zigarrenarbeiter, mit dem jugoslawischen Handelsvertrag und mit der zweiten Lesung über die Krankenversicherung der Seeleute beschäftigen. Ferner soll der Bericht des Ausschusses für die Untersuchung der Ruhrerschädigungen besprochen und darnach soll die zweite Beratung der Besoldungsvorlage in Angriff genommen werden. Ob es schon am Ende der nächsten Woche dazu kommen kann, steht noch dahin. Die Besoldungsvorlage soll auf jeden Fall so gefördert werden, daß die Auszahlung der erhöhten Gehälter noch vor Weihnachten erfolgen kann. Wann die erste Lesung des Haushaltsplanes für 1928 stattfinden kann, darüber ist gestern im Aeltestenrat noch nicht gesprochen worden, da diese Angelegenheit zunächst von der Erledigung des Etats im Reichsrat abhängt. Der Aeltestenrat beschäftigte sich dann noch mit der Anregung, die Reichstagspräsident Lübe auf dem Städtetag in Magdeburg gegeben hatte, daß nämlich ein kommunalpolitischer Ausschuß des Reichstags eingesetzt werden möge. Die Meinungen waren sehr geteilt darüber, ob die Interessen der Städte in einem besonderen Ausschuß des Reichstages besser gewahrt erscheinen, als wenn die Organisationen der Kommunen in freier Aussprache mit den bestehenden Ausschüssen verhandeln. Der Aeltestenrat beschloß endlich, die weitere Beteiligung des Reichstages an den internationalen parlamentarischen Handelskonferenzen, von denen die nächste in Paris, die übernächste in Berlin stattfinden sollen. Als Delegierte des Reichstages auf diesen Konferenzen wurden einstweilen die Abg. Wilsberg (Soz.), Lejeune-Jung (D.N.), Dr. Brüning (Centr.), v. Raumer (D.S.) und Mayer-Berlin (Dem.) bestätigt.

Das deutsch-polnische Holzabkommen unterzeichnet

U. Warschau, 1. Dez. Gestern mittag ist in Warschau das deutsch-polnische Holzabkommen unterzeichnet worden, durch das von polnischer Seite die Befreiung von der Erhöhung der Abgabe bei der Ausfuhr von Rundholz aus Polen gewährt worden ist. Als Kompensation wurde von deutscher Seite ein Kontingent auf die Einfuhr polnischer Schnittholzes in Höhe von 100 000 cbm. monatlich gewährt. Das Abkommen tritt aus technischen Gründen erst am 5. Dezember in Kraft.

Ambildung des englischen Kabinetts

U. London, 1. Dez. Ende dieses Jahres werden mindestens zwei wahrscheinlich aber drei Kabinettsmitglieder unter Erhaltung zur Feerswürde aus dem Kabinett ausscheiden und ihren Sitz im Oberhaus einnehmen, nämlich der Transportminister Oberst Ayles, der Handelsminister Sir Philipp Cunliffe Vister und wahrscheinlich auch der Lord der Admiralität Bridgeman. Der Posten des Transportministers wird nicht wieder besetzt werden, da das Transportministerium mit einer anderen Verwaltungsbehörde zusammengelegt werden soll. Dagegen werden durch die Uebernahme der beiden anderen Minister ins Oberhaus zwei Posten im Kabinett frei.

Aus den Reichstags-Ausschüssen

Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte die abgebrochenen Besprechungen zum Abschnitt 5 des Besoldungsgesetzes (Wartegelber, Ruhegehälter usw.) fort. Ein gemeinsamer Antrag von Zentrum und Bayerischer Volkspartei fordert, nur bis zu einem Grundgehalt von 12 000 M, welches der Pensionberechnung zugrundegelegt worden war, eine Pensionserhöhung eintreten zu lassen, und zwar bei mehr als 6000 M bis 12 000 M um 18 Prozent.

Bei den Abstimmungen wurde u. a. der Zentrumsantrag, nur bis zu einem Grundgehalt von 12 000 M eine Pensionserhöhung eintreten zu lassen, abgelehnt. Angenommen wurde ein gemeinsamer Antrag der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei, wonach die §§ 24-28 des Regierungsentwurfes gestrichen werden und an ihre Stelle die Vorschrift gesetzt werden soll, daß die Bezüge der in den einstelligen und der seit dem 1. April 1928 in den dauernden Ruhestand versetzten Beamten sowie die Bezüge der Hinterbliebenen dieser Pensionäre und der seit dem 1. April 1920 im Dienst verstorbenen Beamten mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 neu festgesetzt werden. In der weiteren Abstimmung wurde § 25 des gemeinsamen Antrages der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei durch die Annahme eines sozialdemokratischen Antrages, der bei einem Grundgehalt von mehr als 6000 M bis einschließlich 12 000 M nur 12 Prozent Pensionserhöhung zubilligt, abgelehnt, da auch die Antragsteller dagegen stimmten. Dadurch entsteht eine Lücke im Gesetz, da auch § 25 der Regierungsvorlage nicht aufrechterhalten ist. Ferner wurde § 26 des erwähnten gemeinsamen Antrages genehmigt.

Am Schluß der Sitzung erschien Reichsfinanzminister Dr. Brücker, um dem Ausschuss eine Erklärung abzugeben. Der Minister stellte fest, daß die Vorlage der Regierung in weitem Umfang verändert worden sei. Er hatte sich für verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß die Einstufung der Pensionäre und Altersrenten Gegenstand besonderer Sorge und Prüfung der Reichsregierung gewesen sei. Die Reichsregierung sei bereit, den Wünschen im Rahmen des finanziell Möglichen entgegenzukommen, soweit es irgendwie tragbar sei, über den gegebenen finanziellen Gesamtrahmen aber hinauszugehen, sei der Reichsregierung nicht möglich. Entgegenkommend wolle er versuchen, mit dem Ausschuss darüber zu beraten, ob im Gesamtrahmen Verschiebungen möglich seien.

Im Bildungsausschuß des Reichstages wurde auf sozialdemokratischen Antrag beschlossen, das Antragsrecht zur Gewerkschaftsschule auch bei Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestehen zu lassen. Ferner soll dieses Recht entsprechend einem angenommenen sozialdemokratischen Antrag unabhängig sein von dem Wohnort des Antragstellers. Jeder Antrag ist, wie es die Sozialdemokraten wünschten, schriftlich zu stellen und von dem Erziehungsberechtigten eigenhändig zu unterschreiben. Die Bestimmung der Regierungsvorlage, daß die Länder befugt sein sollen, in besonderen Fällen auch solche Personen, welche die deutsche Reichsangehörigkeit nicht besitzen, das Recht zur Stellung von Anträgen zu erkennen, wurde gestrichen. Im übrigen blieb es bei der Regierungsvorlage. Die Landesgesetzgebung kann also auch Bestimmungen treffen über die Übertragung des Antragsrechts auf die Vorstände von Erziehungsanstalten und solche Personen, die fremde Kinder in Pflege haben.

Im Reichstagsausschuß für das Wohnungswesen wurde im § 4 folgender Passus angenommen: „Bei der Abwägung der beiderseitigen Interessen sind zugunsten des Vermieters die Zahl und das Lebensalter der zu seinem Hausstand ge-

hörigen Abkömmlinge sowie der Umstand mit zu berücksichtigen, daß der Vermieter den Mietraum aus beruflichen Gründen dringend braucht.“

Im Reichstagsausschuß für Kriegsbefähigtenversorgung wurde einstimmig ein demokratischer Antrag angenommen, wonach die Schwerbeschädigtenzulage bei Erwerbsunfähigen von 144 auf 168 M erhöht werden soll.

Die Einnahmen und Ausgaben des Reiches

Wohrauskommen bei den Einnahmen, Ersparnisse bei den Ausgaben.

Ul. Berlin, 30. Nov. Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht eine Uebersicht über die Reichseinnahmen und -Ausgaben in den Monaten April bis September des Rechnungsjahres 1927. Danach betragen die Einnahmen des ordentlichen Haushaltes im ersten Halbjahr 1927: 4922 Millionen Reichsmark, also ungefähr die Hälfte des reinen Haushaltsolls von 8650 Millionen Reichsmark. Beide Zahlen lassen sich aber nicht ohne weiteres miteinander vergleichen. Es fehlen in den ausgewiesenen Einnahmen zwei wichtige Posten, die in den etatsmäßigen Einnahmen enthalten sind:

a) der Ueberschuß des Jahres 1926 mit 190,5 Millionen Reichsmark;

b) die Rücküberweisung aus dem Betriebsmittelfonds mit 190 Mill. Reichsmark, zusammen 380,5 Mill. Reichsmark, die erst am Jahreschluß in einer Summe umgebucht werden. Rechnet man hiervon die Hälfte den ausgewiesenen Einnahmen des ersten Halbjahres hinzu, so ergibt sich eine Einnahme von 4517 Mill. Reichsmark. Von den Einnahmen haben die Steuern, Zölle und Abgaben gegenüber der Hälfte des Jahresolls 240 Mill. Reichsmark mehr erbracht. Man kan auf Grund des Rechnungsergebnisses für das 1. Halbjahr und den Monat Oktober bei den Einnahmen für das ganze Jahr mit einem Mehr von 300-350 Millionen zugunsten des Reiches rechnen.

Bei den Ausgaben beträgt das Gesamtoll einschließlich der aus 1926 übertragenen Reste 9082 Millionen für ein halbes Jahr, mithin 4541 Millionen. Die bisher im ersten Halbjahr geleisteten Ausgaben betragen demgegenüber nur 4112,8 Millionen, bleiben also hinter dem Soll erheblich zurück.

Die Ueberweisungen an die Länder bleiben mit 1358,8 Millionen hinter dem Halbjahresoll (1446,5 Millionen Reichsmark) um rund 88 Millionen zurück. Das hängt damit zusammen, daß die Ueberweisungen erst abgerechnet werden können, wenn das tatsächliche Monatsaufkommen feststeht.

Die während des Jahres ungefähre gleichlaufenden Ausgaben für Besoldung, Pensionen und Kriegsbefähigtenrenten entsprechen mit 1107,5 Millionen fast genau dem Halbjahresoll (1105,5 Millionen). Die durch die bevorstehende Besoldungsneuregelung im zweiten Halbjahr eintretende Mehrbelastung drückt sich in diesen Zahlen noch nicht aus. Bei den Ausgaben für Sozialversicherung bleiben die Anforderungen im ersten Halbjahr um rund 30 Millionen hinter dem Halbjahresoll zurück.

Für die unterstützende Erwerbslosenfürsorge steht der Haushalt für 1927 450 Millionen vor. Ausgegeben sind im ersten Halbjahr infolge der günstigen Entwicklung des Arbeitsmarktes nur rund 122 Millionen. Nachdem am 1. Oktober 1927 das Arbeitslosenversicherungsgesetz in Kraft getreten ist, hat das Reich von da ab nur die Krisenfürsorge und die im Etat als Grundstock für die Versicherung vorgesehene Summe zu tragen. Diese Ausgaben werden für

das zweite Halbjahr ungefähr die gleiche Summe wie im ersten Halbjahr erreichen, so daß hier mit einer Gesamtjahresleistung von etwa 250 Millionen und mithin mit einer Ersparnis von rund 200 Millionen gerechnet werden kann.

Bei den tatsächlichen Ausgaben für Meer, Marine und beim Verkehrrwesen bleiben die Anforderungen im ersten Halbjahr ebenfalls zum Teil stark hinter dem Halbjahresoll zurück. Sehr stark hinter dem Halbjahresoll bleiben auch die Ausgaben für den Schuldendienst zurück. Nennenswerte Ersparnisse sind bei dieser Position aber nicht zu erwarten. An Reparationszahlungen sind für den Rest des Jahres noch rund 419 Millionen Reichsmark zu leisten, so daß hier zusammen mit den bereits gezahlten rund 412 Millionen das Haushaltsoll erfüllt werden wird.

Im ganzen genommen, läßt das bisherige Ergebnis erkennen, daß auf der Einnahmeseite etwa 300-350 Millionen mehr aufkommen werden und auf der Ausgabe Seite eine Ersparnis von etwa 200 Millionen eintreten wird. Dieser Verbesserung von rund 500-550 Millionen stehen erhebliche im Nachtragshaushalt zu berücksichtigende Mehrausgaben für Erhöhung der Besoldung, Pensionen, Kriegsbefähigtenrenten, ferner für Liquidationsgeschädigte, für Hochwasserschäden und andere gegenüber.

Reine Intervention Englands in Süd-Ost-Europa

Ul. London, 30. Nov. Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph stellt heute mit allem Nachdruck jede Abicht der britischen Regierung, in Abrede in die dem Abschluß des französisch-jugoslawischen und des italienisch-albanischen Paktes folgende Kontroverse einzugreifen. Die britische Regierung sehe keinen Grund, sich durch eine Intervention die Verstärkung irgend einer bescheidenen Macht zuzuziehen, solange britische Interessen nicht auf dem Spiel ständen.

Italien zweifelt an dem Friedenscharakter des südslawisch-französischen Vertrages.

Ul. Rom 30. Nov. Das faschistische Verordnungsblatt nimmt zu der Note der offiziellen Belgrader „Agenzia Auala“ in der italienisch-albanischen Defensivallianz in folgender Weise Stellung:

Die Auala-Agentur nenne den französisch-südslawischen Freundschaftsvertrag lokarnisch. Vielleicht seien die Worte des Vertrages harmlos; könne man aber die beiden Parteien als harmlos bezeichnen, die Frankreich für Militärstützpunkte in Südslawien errichte? Das sei die harte Wirklichkeit, die hinter diesen rosigen Phrasen sich verbirgt, an die niemand glaube. Die weitere Besatzung, die italienisch-albanische Defensivallianz sei beim Völkerbund nicht registrierbar, sei völlig irrig. Der Völkerbund sei lediglich eine bürokratische Behörde, zur Registrierung, aber keine politische Kontrollbehörde. Wenn zwei selbständige Staaten einen Vertrag schließen, wenn nach der Auffassung der Agentur Auala keinem Staate eine Bedrohung der Unabhängigkeit von Albanien gleich sein könne, so stimme Italien darin vollkommen mit der Auala überein, denn seit dem November 1926 und 20 Jahre vom November 1927 an gerechnet werde niemand die Unabhängigkeit der albanischen Nation antasten. Die unerwartete Beibehaltung der Erinnerung aber ein wenig an die Fabel vom Fuchs und den Trauben. Um alle Mystifikationen abzuschneiden, sei nochmals gesagt, der klare Inhalt der italienisch-albanischen Defensivallianz vom 22. November sei für Albanien absolute Unabhängigkeit und friedliche Entwicklung, für Italien der freie Ein- und Ausgang zur Adria, an der die Ära gerade der Kanal von Otranto ist.

Die gläserne Welt

26 Roman von Otfried v. Hanstein.

„Nein, Onkel Severin. Komm, lieber Junge. Ich habe uns Zimmer hier im Hotel bestellt. Wir haben uns sicher heute viel zu erzählen. Du mußt mir von deiner lieben Mutter berichten und wie es ihr ergangen in all den vielen Jahren. Und du mußt dich daran gewöhnen, daß ich dir von nun an ein zweiter Vater sein will. Wir fahren dann morgen nach Berlin.“

Der dreißigjährige Ulrich Gerlach ist erstaunt. Anders hat ihm die Mutter diesen Mann geschildert, der ihm jetzt beide Hände entgegenstreckt. Weniger herzlich hatte er sich den Empfang vorgestellt und doch, er kann es sich selbst nicht sagen, warum, er empfindet eine unwillkürliche Abneigung gegen diesen großen, hageren, schwarzhaarigen Mann mit den energischen Zügen, die eine tiefe Falte um seine Mundwinkel legen. Schüchtern nur wagt er es, diese Hand zu erfassen, die die seinige umfaßt.

„Ich danke dir — Onkel Severin.“
Er fühlt, daß es ihm lieber wäre, wenn der Mann dort ihn nicht empfangen hätte, daß er lieber hier allein sich ein Unterkommen gesucht, — und doch — jetzt, wo er diese Fülle von Menschen sieht, diese herumdrängenden Hotelportiers, das Schreien und Rufen der Dienstmleute, das herumlagernde Gefindel, da fühlt er sich, der sich seit frühesten Kindheit auf der einsamen Balau-Insel befunden und der nur ein einzigesmal während der wenigen Stunden, die er dort verbrachte, in Yokohama den Hauch einer Weltstadt verspürte, beengt und bekommen in diesem Gemüth. Schweigend schreitet Dr. Magnus an seiner Seite. Mit Absicht läßt er ihn etwas von sich entfernt gehen und beobachtet ihn. Er sieht das Kengstliche, Berlegene in seiner ganzen Art. Dann kommen sie in den modernen

Brunnbau des Hotels. In der ersten Etage hat Dr. Magnus drei Zimmer bestellt. Einen gemeinsamen Salon und zwei Schlafkabinets zur Rechten und Linken. Er hat seinen Grund, dem jungen Gerlach gegenüber als reicher Mann aufzutreten.

Sie speisen unten im großen Saal unter den Gästen, die auf den Ertrag warten, da die Flut das Schiff einige Stunden so früh brachte. Wohl sieht Severin Magnus, wie Ulrich Gerlach ihn mit staunenden und zugleich besorgten Blicken anschaut.

„Proßt, mein Junge. Dein Wohl! Und auf viel Glück in der Heimath!“

Nachdem sie gegessen, sitzen sie oben im Zimmer. „Ich habe gehört, du hast bereits eine Stellung in den Hölderlin-Werken.“

Jetzt faßt sich Ulrich Gerlach ein Herz.

„War es nicht unrecht, Onkel, daß ich sagte, ich sei Ingenieur? Ich war doch immer auf der Insel Daobeltaop und habe nie ein Examen gemacht.“

„Kannst du etwas?“

Der junge Mann sah ihn freimüthig an.

„Ja, Onkel, ich habe bei Vater gelernt und war seine rechte Hand.“

„Dann ist's gut. Deine Papiere sind beim Schiffbruch verloren gegangen. Wer wird darnach fragen? Die Hauptsache ist's, du stehst deinen Mann.“

Ulrich wagt nicht zu widersprechen, obgleich es ihm nicht behagt, daß er mit einer Lüge seine Stellung antreten soll.

Es ist Abend geworden, und er ist müde. Viel hat er erzählt an diesem Abend. Von der unermüdblichen Arbeit seines Vaters, der ganz in seinem Werke aufging. Von der blaffen, sanften Mutter, die immer so still war, als trüge sie einen heimlichen Kummer in ihrem Herzen, und

von dem Tage, an dem der Vater mit dem Yareau-Boot zum Fischfang hinausfuhr auf das Meer und nie mehr zurückkam. Weder er noch das Boot, so daß sie von seinem Tode überzeugt waren. Und dann von der traurigen Heimathfahrt, von dem furchtbaren Taifun und dem Tod der Mutter.

Severin Magnus hat nur wenig gesprochen und jetzt steht er auf.

„Gute Nacht, mein Junge, schlaf dich aus. Morgen früh fahren wir im Auto nach Berlin und du stellst dich deinem neuen Chef vor.“

Ulrich liegt wach in seinem Bett. Viel geht ihm durch seinen Sinn. Er denkt an den Vater, diesen fleißigen, etwas jähzornigen, gutmüthigen Mann, und er denkt an die Mutter.

Wohl hat er so manches geahnt und noch mehr hat die Mutter ihm auf der Heimfahrt erzählt, ehe der Taifun kam. Das also war der Mann, den seine Mutter geliebt hatte, so geliebt, daß sie niemals den Weg zu seinem Vater gefunden! Denn schon der Knabe hatte es geahnt, daß etwas Fremdes stand zwischen seinen Eltern, hatte in den Augen der sanften Mutter ein Aufleuchten gesehen bei dem Gedanken, daß sie nun frei war und zurückfahren durfte zu dem Freund ihrer Jugend — hätte ihr gezürnt, der zarten, blaffen Mutter, wenn sie nicht so voller Liebe gewesen wäre, so voller Sehnsucht. Jetzt aber verstand er sie nicht.

Oder war Magnus ein ganz anderer geworden in den zwanzig Jahren, in denen die beiden einander nicht gesehen hatten?

Wie würde dieser Severin Magnus mit dem energischen, von Leidenschaften durchglühten Gesicht seiner Mutter gefallen haben?

(Fortsetzung folgt.)

Jetzt müssen Sie kaufen!

Nur noch wenige Wochen dauert mein

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

Ich muß schnell räumen u. verkaufe meine anerkannt erstklassige Herren- und Knaben-Konfektion ohne Rücksicht auf den Wert

zu jedem annehmbaren Preis

Nützen Sie diese nicht wiederkehrende günstige Gelegenheit!



Konfirmanden-Anzüge

sowie ganz feine hochwertige

Herren- und Burschenanzüge und Mäntel

in noch

großer Auswahl

Die Ladeneinrichtung wird im ganzen oder geteilt billig abgegeben

MERKUR Pforzheim 11

Westliche Karl-Friedrich-Straße

Wer Polster-Gegenstände



wie: Sofas, Chaiselongues, Fauteuils, Garnituren, Matratzen. Betröste sich anschaffen will, bestelle oder kaufe solche

nur bei Fachleuten

welche solche selbst herstellen; ebenso wende man sich an diese bei allen im Sattler- u. Tapezier-Beruf vorkommenden Arbeiten wie z. B. die Ausführung von Sattler-, Polster-, Dekorations-, Tapezier- und Linoleumarbeiten. Die von Fachleuten geleiteten Tapezier-, Sattler-, Polster- u. Dekorations-Geschäfte bieten die Gewähr, daß die Kundschaft sowohl in Bezug auf Geschmack, Qualität und praktische Ausführung bei mäßiger Berechnung reell bedient wird.

Auch bei späteren Reparaturen kann nur der Fachmann in Betracht kommen.

Für die kommende Weihnachtszeit bediene man sich beim Einkauf von Polstermöbeln aller Art sowie von Leder- und Reise-Artikeln nur der fachmännisch geleiteten Tapezier- und Sattler-Geschäfte.



tons schön solid billig
verleihen den
Krumm Pianos
Ihre Beliebtheit seit über 25 Jahren. Bequeme Teilzahlung.
J. Krumm
Flügel- u. Pianofabrik
Stuttgart
Ludwigstr. 47 a und b.
Stimmungen und Reparaturen.

Divans Chaiselongues
mit und ohne Decken preiswert zu verkaufen
S. Santer, Tapezier-geschäft, Biergasse.

Laubjäger-Rästen
prima Laubjägerholz
Bogen u. Sägen
neueste Zeichnungen empfiehlt
E. Serva
Fernsprecher 120

Schriftl. Heimarbeit
Vitalis Verlag 930, München.
Igelstoch.
Ein 14 Monate altes

Zuchtrind
verkauft
Martin Ambeer.

Bettstellen
für Erwachsene und Kinder
empfiehlt
Carl Herzog, Eisenhandlung, Lederstraße.

Anzeigen
die einen größeren Raum als 7/10 cm beanspruchen, müssen jeweils einen Tag vor ihrem Erscheinen spätestens 2 Uhr nachmittags auf unserer Geschäftsstelle sein --
Calwer Tagblatt.

Kaufe
Felle
aller Art
Jakob Eberhardt
Badstraße 850.
Tüchtiger
Knecht
für Landwirtschaft kann bis Weihnachten eintreten bei
Wolff Völk, Speckhardt.

Serva-Kaffee

beste Mischungen, stets frisch gebrannt
Carl Serva, Calw
Fernsprecher Nr. 120.

sind die besten versilberten
Bestecke
Vorkaufsstelle:
Carl Eppinger
Uhrmacher u. Optiker -- Badstraße 345 u. 364

Wilh. Wackenhuth, Biergasse
liefert und montiert
Centralheizungen, Sanitäre Einrichtung, Gas- u. Wasserleitungen, Gas-Herde und Gas-Radiatoren, Waschtische, Bädern u. -Wannen.

Weihnachten in Bethel!
In Leid und Dunkelheit der Erde hinein scheint das Licht des Kindes von Bethlehem. Auf dieses Licht, das Weihnachten aufs neue bringen soll, warten viele in unseren Häusern des Glanzes und der Liebe. Fast 5000 Fallsüchtige, Gemütskranke und Heimatlose aller Art und aus allen Teilen Deutschlands beherbergen wir bei uns. Ihnen allen möchten wir gern eine kleine Freude bereiten.
Wer hilft uns dabei mit? Jede kleinste Gabe ist uns willkommen, besonders Lebensmittel, Kleidungsstücke, vor allem solche für Männer, sodann Spielzeug, Bücher und Bilder. Auch Geldgeschenke, durch die wir Gaben der Liebe kaufen können, nehmen wir dankbar an. Je eher die Gaben in unsere Hände gelangen, desto willkommen sind sie uns!
Allen Freunden von Bethel wünscht einen hellen Strahl des ewigen Weihnachtslichtes **F. v. Sobelschwing, P.**
Bethel bei Bielefeld, im Advent 1927.
Postcheckkonto Hannover 1904.

Fußpflege, schmerz. Entfernung von Hühneraugen, eingewachs. Nägeln u. Befreiung von Haaren, Warzen, Leberflecken u. Verkauf von Schönheitsmitteln.
Kosmetisches Institut, Pforzheim, Terrennesstraße 9
(Haus Bäcker Schwarz)
Sprechzeit von 10-1 und 4-7 Uhr. Fernsprecher 3268.

Neue Fahrpläne
für den Bezirk sind auf der Geschäftsstelle ds. Blattes das Stück zu 20 Pf. erhältlich

Ämtliche Bekanntmachungen.

Beiträge in der Invalidenversicherung.

Es wird darauf hingewiesen, daß nach dem Gesetz über Leistungen und Beiträge in der Invalidenversicherung vom 8. April 1927 (R. G. Bl. S. 98) zu den seitherigen Lohnkl. I—VI vom 1. Januar 1928 ab eine weitere Lohnklasse VII tritt. In dieser ist vom 1. Jan. 1928 ab für Versicherte, deren wöchentlicher Arbeitsverdienst mehr als 36 RM. beträgt, ein Invalidenversicherungsbeitrag von wöchentl. 200 R. Pfennig zu entrichten.

Die Invalidenversicherungsbeiträge betragen demnach vom 1. Januar 1928 ab in

Lohnkl. I bei einem wöchentl. Arbeitsverdienst bis zu 6 RM. wöchentl.	30 R.
" II bei einem wöchentl. Arbeitsverdienst von mehr als 6 bis zu 12 RM. wöchentl.	60 "
" III bei einem wöchentl. Arbeitsverdienst von mehr als 12 bis zu 18 RM. wöchentl.	90 "
" IV bei einem wöchentl. Arbeitsverdienst von mehr als 18 bis zu 24 RM. wöchentl.	120 "
" V bei einem wöchentl. Arbeitsverdienst von mehr als 24 bis zu 30 RM. wöchentl.	150 "
" VI bei einem wöchentl. Arbeitsverdienst von mehr als 30 bis zu 36 RM. wöchentl.	180 "
" VII bei einem wöchentl. Arbeitsverdienst von mehr als 36 RM.	200 "

Calw, den 28. November 1927.

Versicherungsamt: Nagel, Amtmann.

Gemälde- und Kunstmalerei von **Julius Müller**
Ausstellung in der Buchhandl. **Kirchherr.**

Ihr Bruchleiden

verfügt immer sich unbedingt b. Tragen eines unrichtigen, schlechthängenden Bruchbandes. Verhüten Sie das durch meine seit 20 Jahren wohlbekannte, unter Garantie passende, ärztlicherseits anerkannte Spezial-Bandage für alle Brucharten, auch Hodenbrüche. Ferner Leib-, Nabel-, Vorkniebinden etc. Nachweislich haben sich Personen durch das Tag- u. Nacht-Tragen meiner Bandage selbst geheilt. Dr. N. N. Wergenthaler: 35 J. alt. Leistenbr. geh.; N. N. Gera: 11 J. alt. ebenf. geh.; N. N. Friedberg: 52 J. alt. geh. usw. Kostenlos zu sprechen in: **Calw Samstag, 3. Dezember von 9—12 Uhr Vorm. im Hotel Band-Spezialist Eugen Frei Nachf. (W. Frei), Abler, Stuttgart, Bienenstraße 12**

Der Bezirksrat hat mit Beschluß vom 16. November 1927 die

Gebühren für Benutzung des Kranken-Autos

wie folgt festgesetzt:

a) Für eine Fahrt in die Stadt: 3—4 Mk. bei Tag, 4—5 Mk. bei Nacht und Sonntags. Hierin ist auch die Vergütung für 1 Begleitperson enthalten.

b) Für Fahrten nach den Bezirksorten:

bei zusammen nicht mehr als 10 km: 60 Pfg. für jeden gefahrenen km,

bei zusammen nicht mehr als 20 km: 50 Pfg. für jeden gefahrenen km,

bei mehr als 20 km: 40 Pfg. für jeden gefahrenen km.

Außerdem 1 Mk. für 1 Stunde für jede Begleitperson. Mindestgebühr 4 Mk. neben Vergütung für die Begleitperson.

Für Mitnahme von mehr als 1 eigener Begleitperson, welche von der Verwaltung weder bestellt, noch von ihr zu bezahlen ist, 20 Pfg. für 1 km.

Für Nacht- und Sonntagsfahrten werden Zuschläge zu die, en Sätzen erhoben in Höhe von 20 Proz. derselben. Als Nachtzeit gilt die Zeit von 9 Uhr abends bis 6 Uhr morgens.

c) Für Fahrten nach außerhalb des Bezirks und bei Nichtbezirksangehörigen ist die Verwaltung berechtigt, je nach Lage des einzelnen Falles Zuschläge zu vorstehenden Sätzen zu erheben.

Calw, 29. November 1927.

Oberamt: Rippmann.

Stadtgemeinde Calw.

Bestimmungen über den Straßenverkehr.

Es häufen sich die Verfehlungen gegen die Bestimmungen des Verkehrs auf öffentlichen Wegen. Sehr zahlreich werden mißachtet die Vorschriften über das **Beleuchten der Fahrräder** und Fuhrwerke während der Dunkelheit, über die **Einhaltung der rechten Seite der Straße**, über **Fahrtgeschwindigkeit**, das **Verbot mißbräuchlichen Weichenknallens**, das **Verbot des Ueberholens an unübersichtlichen Wegstellen**, das **freihändig Fahren auf dem Rad bergabwärts**, das **Mißführen von Personen über 6 Jahren**, das **Befahren der Gehwege**, die **Belästigung des Publikums durch Motorradfahrer** (Geräusch, Rauch) usw.

Im Interesse der Verkehrssicherheit wird das Stadtschultheißenamt künftig strengere Strafen zur Anwendung bringen. Eltern und andere verantwortliche Erziehungs-berechtigte werden ersucht, ihre Kinder, Lehrlinge usw. über die bestehenden Bestimmungen und Verbote zu belehren.

Calw, den 30. November 1927.

Stadtschultheißenamt: Göbner.

Winter-Fahrplan

Über den Auto-Omnibusverkehr zwischen Neubulach und Station Leinach ab Montag, 4. Dezember 1927.

W	Nur Montag	Nur Mittwoch	ausgen. Samstag	W Samstag	Haltestelle:	W	Nur Samstag	Nur Montag und Mittwoch	ausgen. Samstag	W	
629	1058	1414	1900	1949	n. Calw v. Calw	649	1200	1455	1532	1829	1949
649	1200	—	1829	1949	n. Nagold v. Nagold	629	1058	—	—	—	1949
600	—	—	—	—	Altbulach-Rathaus	—	—	330	—	700	—
—	1030	150	610	720	Neubulach-Rathaus	715	1225	—	355	—	820
610	1035	—	—	—	" -Schlipf	—	—	320	—	652	—
615	1038	152	612	722	" -Gasth. z. Lamm	713	1223	318	353	650	818
618	1040	155	615	725	Liebelsberg-Kreuzstr.	710	1220	315	350	647	815
625	1050	210	625	735	Station Leinach	655	1205	300	335	632	800

Café Hammer

Morgen Freitag, 2. Dezember

Eröffnung

der

neurenovierten Räume

Zum Besuch ladet höflichst ein

Emma Hammer Witwe

Albert Hammer, Conditor

Zugaben sind Scheinwertteile



Zugaben sind nichts anderes als Lockmittel. Bleiben Sie bei der bewährten Rama Margarine butterfein! Beim Einkauf von Rama erhalten Sie keine Zugaben, sondern nur Qualität, die Ihnen wertvoller sein muß als zweifelhafte „Geschenke“.

Bitte, überzeugen Sie sich, holen Sie noch heute

Rama
MARGARINE butterfein

1/2 Pfd. kostet 50 Pf.

Totalausverkauf

der Firma

Ernst Schall, Calw

finden Sie zu billigsten

Ausverkaufspreisen noch gute Auswahl in

Damen-Confektion
Kleider- u. Blusenstoffen
Baumwollwaren all. Sort.
 Um raschestens damit zu räumen, gewähre ich jetzt auf Confektion 30 Prozent Rabatt auf sämtl. Schnittwaren 20 Prozent Rabatt.

Verkaufe Freitag und Samstag:

verschiedene Pferdegeschirre, 1 Heu- und Erbsenwag., 1 Break m. abnehmbarem Verdeck, 1 Futter Schneidmaschine mit Motor, 1 Kreisäge-Messgerätemaschinen „Woli“ u. „Bliq“, 1 Schlauchhausaufzug
 F. Eberhard, Gasthof z. „Goldenen Fah“, Bad Leinach.

Haarpflege repariert
 S. Obermatt, Friseur beim Abler, Telefon 240.



Christbaumkerzen
 weiß und bunt empfiehlt
 Chr. Schlatterer.
 Billige Bezugsquellen für Wiederverkäufer.



Annahme in Calw
 Wilhelm Entenmann
 Lederstr. 91.